



Schlossherr Graf Beissel von Gymnich holte ein Stück Schottland nach Guteneck, wo traditionelle Musik angeboten wurde.

Bilder: dma (2)

Wenn's laut ist, ist es der Dudelsack

„Schottischer Abend“ auf Schloss Guteneck – Ungewohnte Töne und viel Whiskey

Guteneck. (dma) Bereits zum zweiten Mal fand auf Schloss Guteneck ein Workshop für Dudelsackspieler statt und zehn Schüler aus ganz Deutschland hatten sich dazu eingefunden. Höhepunkt war auch dieses Mal ein „Schottischer Abend“.

Ein schottisches Sprichwort sagt: „Es dauert sieben Jahre bis ein Dudelsackspieler entstanden ist und danach ist der, der dafür geboren ist, am Anfang seines Wissens.“ In Guteneck konnten nun unter der Anleitung von Lehrer Thomas Zöller aus Hofheim, dem bundesweit einzigen Bachelor of Scottish Musik/Piping Degree, ihr Können präzisieren.

Höhepunkt war auch dieses Mal ein „Schottischer Abend“, zu dem Schlossherr Graf Beissel von Gymnich geladen hatte. Zahlreiche Gäste hatten sich eingefunden, um nicht nur der wunderbaren Musik zu lauschen, sondern sich darüberhinaus der reichhaltigen Auswahl an original schottischem Whiskey zuzuwenden, der von Profi Markus Bihler kredenzt wurde.

Für alle Freunde schottischer Lebensart gehört unausweichlich das Bild von strammen Männern im Kilt, die gerüstet mit einem Dudelsack,



Roland Jezussek, ein begnadeter Dudelsackspieler, unterhielt im Pavillon des Schlosses mit traditionellen Liedern aus Schottland, während die Gäste der reichlichen Auswahl an Whiskey frönten.

demselben melodiose und für Fans höchst angenehme Töne entlocken. Die zehn Spieler, allen voran der Organisator des Workshops Roland Jezussek, sind beileibe keine Anfänger und widmen sich alle schon seit vielen Jahren dem Nationalinstrument der Schotten.

Alle verbindet die Liebe zu dieser

Insel, mit ihrer herb-schönen, einzigartigen Landschaft und der den Oberpfälzern nicht unähnlichen Mentalität, wie alle Spieler einstimmig versichern. So freuen sich die Musiker schon jetzt wieder auf ihre Teilnahme am großen „Royal Edinburgh Military Tattoo“, für das sie vier Wochen im Heimatland von „Nessi“ verweilen können.

Viele Jahre der Übung gingen dafür ins Land und nicht alle Nachbarn zeigen immer Verständnis für das doch relativ laute Instrument. „Wer Dudelsackspielen lernt, muss damit rechnen, dass die Grundstückspreise in der Gegend sinken“, scherzte Dieter Rösner aus Erlangen.

Die Zuhörer auf Schloss Guteneck konnten sich jedenfalls vom beachtlichen Können der „Piper“ überzeugen, die auch in Deutschland oft für Hochzeiten gebucht werden, und ließen sich im gemütlichen Ritterkeller des Schlosses mit beliebten Weisen wie „Amazing Grace“, „Green Hills of Tyrol“, „The Scottish the Brave“ und ähnlichem mehr verzaubern.

Wer einem kräftigen Trunk nicht abgeneigt war, begab sich in den Pavillon, wo man, von Markus Bihler fachmännisch beraten, aus vielen original schottischen Single Malt-Sorten auswählen konnte – so dem berühmten und meistverkauften „Clenmorangie“ oder einem rauchigen „Cragganmore“. Die Damen bevorzugten eher den lieblichen „Dranburie“. Ein Name, der aus dem Gälischen kommt und so viel bedeutet wie „ein Trank der glücklich macht“. Glücklicherweise sahen alle aus, die sich zu später Stunde auf den Heimweg machten.